

deutung lediglich in den persönlichen Beziehungen, indem es für Stellung und Richtung der beiden darin genannten Rothenburger eine Art von Zeugniß beibringt.

U. Kaufmann.

9. Abt Knittel von Schönthal und die Knittelverse.

Wer durch das ehemalige Cisterzienserkloster Schönthal an der Jagst geht, wird durch zahllose Verse an allen Thüren und Wänden, Bildnissen und Säulen überrascht. Es sind meist gereimte (leoninische) lateinische Hexameter oder Disticha, in Form von Chronogrammen, deren Zahlbuchstaben auf den Erbauer des modernen Schönthal, Abt Benedict Knittel aus Lauda*) (regierte 1683 bis 1732) weisen. Wie nahe liegt es, mit diesem vielreimenden Klosterprälaten das Wort Knittelverse in Verbindung zu bringen! So schreibt denn Schönhuth in seiner Chronik des Kl. Schönthal S. 172 geradezu: „Knüttel war ein sehr gelehrter Mann und soll von Kaiser Karl VI. zum Dichter gekrönt worden sein. Von ihm haben die sogenannten Knüttelverse ihren Namen.“ Die Gelehrsamkeit des geistlichen Herrn war allerdings nicht unbeträchtlich: er citirt außer Bibel und Kirchenvätern viele alte und neue Schriftsteller; die Dichterkrönung wird aber Fabel sein, denn gewiß hätte der nicht wenig eitle Mann diese Auszeichnung der Nachwelt nicht vorenthalten; und die Aussage über die Knittelverse ist jedenfalls irrig. Schönhuth war dieselbe ohne Zweifel schon in seinen Schönthaler Studienjahren (1820 ff.) zugegangen. Im Jahr 1814 nemlich hatte F. D. Grä-

*) Nach den von Herrn Pfarrer Halbig in Lauda gütigst mitgetheilten Auszügen aus den dortigen Kirchenbüchern dürfte „Hansens Knittel“ fünfter Sohn Kilian, geboren 30. Januar 1646, dessen Pathe Kilian Kenkh hieß, unser im Kloster mit dem Ordensnamen Benedict genannter Knittel sein. Die Geschlechter Knittel und Kenkh finden sich in Lauda noch, während man mündliche Nachrichten über den Prälaten in seiner Heimat vergeblich erfragt.

ter, der noch nicht ganz vergessene Herausgeber jener absonderlichen Zeitschriften *Bragur*, *Braga* und *Hermode*, *Odina* und *Teutona*, *Idunna* und *Hermode*, in der letztgenannten (Jahrg. 1814. S. 30 ff.) mit großer Befriedigung verkündigt: Adellung irre, wenn er Knüttelverse als holperichte von Knoten holpern ableite, sie haben vielmehr ihren Namen von dem berühmten Abt Benedict Knüttel in dem ehemaligen Cisterzienser-Kloster Schönthal, wo sich an allen Thüren und Gebäuden lateinische und teutsche Verse von seiner Fabrik angebracht finden, welche Verse 1714 im Druck erschienen seien unter dem Titel *AntiqVo MoDerna speCiosae VaLLiS abbatIa* (14 Bogen in 4°.) Im gleichen Jahr sei auch die *Primaeva Schoenthalia* (3½ Bogen) gedruckt worden, in welcher die sämtlichen Aebte bis auf Knüttels Vorfahrer Franciscus Kraft in geknüttelten latein. Distichen geschildert werden. Höchst wahrscheinlich sei Knüttel selbst ebensowol Verfasser dieser beiden höchst seltenen Schriften, als der darin enthaltenen Verse. Von der Bekanntmachung dieser beiden Schriften, mithin von 1714 an, scheine also die öffentliche Benennung der Knüttelverse bestimmt berechnet werden zu müssen. Damit stimme, was Gottsched *Krit. Dichtkunst* 2. Ausg. S. 585 sage, daß man in den Knüttelversen solche altfränkische achtsylbige gestümpelte Reime, als man vor Opizens Zeit gemacht habe, zum Scherz nachzuahmen suche; er (Gottsched 1737) habe selbst dergleichen Knüttelverse versucht, aber es sei ihm ohne Zweifel noch nicht so gut gerathen, weil es noch zu neumodisch sei! Also, schließt Gräter, erst seit Knüttel 1714! Adellung habe Gottsched falsch verstanden und aus seiner Angabe gemacht: man habe die vor Opizens Zeit üblichen kurzzeiligen Verse, besonders sofern sie ohne dichterische Schönheit gemeiniglich aus platter holperiger gereimter Prosa bestanden, Knüttelverse genannt. Diese merkwürdige Entdeckung Gräters bestätigte sofort der erste evangelische Prälat von Schönthal, der als Schillers Lehrer auf der Karlschule bekannte J. F. Abel, welcher laut *Idunna* und *Hermode* 1814. Beilagen S. 34. an den Herausgeber schrieb: es freue ihn, melden zu können, daß Gräters mit so viel Gründen unterstützte Behauptung durch den ältesten noch lebenden Conventual der katholischen Abtey bestätigt werde. Dieser, ein Greis von 80 Jahren, erinnere sich aus seiner frühesten Jugend, es sehr oft im Kloster gehört zu haben, daß Benedict Knüttel durch

seine Fertigkeit in zweizeiligen Reimen und die Unbesorgtheit, ob sie allen ästhetischen Forderungen gerade Genüge leisten oder nicht, Veranlassung gegeben habe, daß man von seiner Zeit an alle holperichten und halbgereimten Verse dieser Art nach seinem Namen Verse von Knüttel oder Knüttelverse hieß.

Vor solcher Entdeckung hätte die beiden gelehrten Herren eine genauere Kenntniß von Luthers und Fischarts Schriften, die lange vor Abt Knüttel von Knüttelversen wissen, leicht bewahrt. Uebrigens bringt selbst Bilmar, der doch ein Kenner Luthers und Fischarts war, mindestens durch mißverständlichen Ausdruck den Leser noch zu der Meinung, der Name Knüttelverse sei erst im 17. Jahrhundert entstanden (Literaturgesch. 9. Aufl. S. 322.) Und auch das Grimmische Wörterbuch vermag die Herkunft des Worts noch nicht vollkommen aufzuklären, wenn es schreibt: „Der Grund des Namens ist nicht ganz sicher; man dachte später an ungehobelte derbe Verskunst; immer wird an einen Knüttel, Knüppel, Klippel gedacht sein, aber wie und warum?“ Mir kam, wenn ich eine Vermuthung äußern darf, beim Vergleichen der Stellen, in welchen das Wort, soweit mir bekannt, am frühesten sich findet (Luthers Tischreden: „Vor Zeiten hatte man diese Knüttelverschen, die waren gut und hießen: Cum fex, cum fimus, cum res turpissima simus, Cur superbimus? nescimus, quando perimus.“ Fischarts Geschichtsklitterung: „Kluppelverse für die Jugend“ . . .) weniger der Gedanke an das Knotige Holperige, wozu allerdings das englische hobbling rhythmes verglichen werden könnte, als an die ursprüngliche Bestimmung dieser Prügelverse: eingeprügelte, eingepaukte Schulverse, wie denn Grimm aus einem älteren Wörterbuch von 1702 übereinstimmend mit der Stelle aus Fischart anführt: der alte Knittelhardus oder Schulvers. Vergleiche auch Weigands Wörterbuch 1, 609.

Doch dem sei, wie ihm wolle, Abt Knüttel von Schönthal hat zahllose Knüttelverse gemacht und er hat über sein Fabrikat als über Knüttelverse selber gescherzt (was, beiläufig gesagt, auch beweist, daß er diese Benennung als eine altherkömmliche vorfand.) Wo sind aber außer den Schönthaler Klosterwänden solche Knittel-Knüttelverse aufzutreiben? Die von Gräter erwähnten Druckschriften konnte ich nicht erlangen; aber das Glück hat mir auf verschlungenen Wegen, Dank

der gütigen Mitwirkung des Herrn Dr. Moriz Gmelin, Assessors am badischen General-Landesarchiv in Karlsruhe, eine Sammlung geschriebener Gedichte von Knittel, und zwar nach allen Anzeichen das Handexemplar des hochwürdigen Poeten, zugeführt. Es ist ein aus dem Besitz des weil. Geistlichen Raths Grieshaber in Rastatt*) testamentarisch an die Universitäts-Bibliothek Freiburg i. B. gekommener kleiner Quartband: *Poemata Sacro - Profana Ethica Latino - Germanica inter vigilias nocturnas potissimum elucubrata a F. Benedicto Abbate XLVI^o exempti et immediati Monasterii Beatae Mariae Virginis de Speciosa Valle ord. Cisterc. ab anno 1683 usque ad 1730.* Auf der Rückseite des Titelblatts ist ein Kupfer mit Knittels Wappen (eine Keule, Knüttel) aufgeklebt und darunter steht von der etwas zitternden, doch ganz deutlichen Gelehrtenhand, welche das von einem Klosterbruder**) schön geschriebene Buch paginirte und durchcorrigirte, offenbar Abt Knittels eigener Hand:

Ad benevolum Lectorem.

Si qua meis fuerint forsan vitiosa libellis,

Excusata, rogo Te, bone Lector, habe.

Non nisi Knittelios didici componere Versus,

Multa tamen vitae hi dant documenta bonae.

Von den ersten 25 Seiten merkt Knittel an, sie seien gedruckt und 1729 in verbesserter Auflage herausgegeben worden. Es ist dies eine *Hominis descriptio in triplici statu praeterito praesenti et futuro sive quid sit per naturam gratiam et futuram gloriam quoad corpus animam et praedestinationem.* Die Anschauung und den Witz bezeichnen die Verse:

Quaeris quid sit homo? Non est nisi sperma pudendum,

Stercore vas plenum, vermibus esca putris.^{a)}

a) S. Bernard. c. 8. ad mil. templi.

Est Microcosmus homo: cataractis sive catarrhis

Obruitur . . .

Est homo Comoedus vivens moriensque Tragoedus,

Rex personatus nil tenet imperii.

*) Auch dieser als Herausgeber altdeutscher Manuscripte geschätzte Mann läßt auf dem Umschlag des oben genannten Buchs unter Berufung auf Gräter und Abel die Knittelverse von Knittel ihren Namen führen.

**) Knittel nennt ihn im Buch einmal F.(rater) J. W. amanuensis.

Instabilis Luna est aut inconstantior ipsa:

Cornua si posuit, non renovabit homo.

Schön ist der Virgilische Anfang des vierten Abschnitts: Quid sit homo per disgratiam et erit post reprobationem:

Vraniae plectrum vix deposuisse videbar,

Tristis Melpomene porrigit inde nigrum.

Me jubet ad portas Inferni vadere, visa

Ac audita pari significare metro.

Quid faciam? toto tremo corpore, limen adire

Tartareum, terrent interiora magis.

Vade, ait Illa: Tibi dux et comes esto propheta, (Isai. 38.)

Corpore si trepidas, mente revise locum,

Tutior Aenea superas remeabis ad auras . . .

Im 5. Abschnitt: Quis sit et erit homo per gratiam cum poena temporali? ist bemerkenswerth der Ausfall gegen die Leugner des Fegefeuers:

Rideat insanus Calvinus et ipse Lutherus

Clamantes: alium non superesse locum

Post finem vitae, quam Coelum Erebumque perennem

Et peccatorum nil veniale dari . . .

Praeprimis pudeat te, seditiose Luthere!

Non servasse fidem, verba negasse tua.

Scriptisti: fateor, quod purgatorius ignis

Detur, scriptura teste patrumque libris;*)

Haec passim repetit Palinodus postea turpis;

Scripta recantanti qualis habenda fides?

Quod semel est verum scriptura teste, quid audes

Divinum verbum et falsificare tuum?

Nos verum verax Ecclesia nullibi fallax

Edocet, haereticus quod reprobare nequit . . .

Gratia defunctis non est prohibenda, proinde

Tot drachmae argenti non leve munus erant.

*) Luther tom. 7 fol. 6 in disput. Lips. contra Eckium in resolut. conclus. 15. Et tom. 10. Jen. ao 1575 edit. fol. 165, ubi citat S. S. Augustinum et Gregorium in Matth. 12. et 2 Machab. 12.

His modo mille preces, suffragia, sacra negantur,
Totius invidiae causa Lutherus erat.

Purgantum numerus fuit annos ante ducentos

Maior, nunc duplo cernitur esse minor:

Nam qui purgari nolunt, ad Tartara plures

Descendunt, gravius qui voluere malum.

Crede mihi: supplex oratio, drachma vel una

Plus captivatos quam monumenta juvant.

Als weitere Proben mögen etliche carmina mitgetheilt werden, die theils von einigem historischem Interesse, theils für den Geist des welt- und lebensfrohen, doch in den Vorurtheilen des Mönchs befangenen Prälaten bezeichnend sind. Finden die Curiosa Anklang, so stehen noch andere zu Diensten, insbesondere der lateinisch und deutsch vorhandene, nach den Chronogrammen 1722 gedichtete Apologus Christiano - Politico - Moralis Joco - Serious inter Bacchum et Nympham sive Vinum et Aquam vel Lympham De UtrIVsqVe origIne praestantIa neCessItate et teMperantIae praeConIo per F.(ratrem) B.(enedictum) A.(bbatem) S.(chönthaliae) tunc temporis hydropicum praesentatus. Anecdotes. Ein geist-, welt- und sittliches mit Scherz und Ernst untermengtes Schutzgespräch bei einem Brunnen zwischen Bacchus und Thetis oder Wein und Wasser. ZWM Lob Der LiebWerthen MÜChterkeIt.

Widdern.

J. Hartmann.

OrtVs et progressVs

MonasterII et AbbatIae

De SpeClosa VaLLe.

Quaestio physico - theo - et chronologica.

(Nach dem Chronogramm 1719.)

Q. QVIs, petIs, hVIC VaLLI donabat noMen et Esse?

ResponDeo: Montes In ClrCVItV eIVs. (Ps. 121, 1.)

Q. MontIbVs et VaLLI qVIs Dat ConsIstere posse?

R. DoMInVs In ClrCVItV. (ibid. V. 2.)

Musa sive genius Speciosae vallis notabilia gesta recenset.

Nixa^{a)} Bebenburgo, Wolframi munere surgo,

Mulbronna^{b)} fluxi de qua primordia duxi,

- Per fontis venam, fuit haec Herwicus,^{c)} amoenam.
Cuius lac suxi, Matrem post funera^{d)} luxi.
Keisersheimensem^{e)} colo nunc minus orba parentem.
Dos mea prima nemus vel Neusacensis^{f)} eremus.
Robore^{g)} papali firmatur et imperiali.^{h)}
- 1157 MeCoLVIt pietas,ⁱ⁾ tulit olim fundus aristas,
1159 FVnDans Ipse Intrat,^{k)} soCiaLia ponDera portat,
1162 SaepIVs apparent et ab aethere LUMIna CLarent.
1219 RIChaLMo^{l)} FLores atteXite, IVnglTe honores.
1525 RVstICa faX^{m)} beLLIs raptat MIhI CUnCta rebeLLIs.
1631 EXVL fit CLerVsⁿ⁾ CaLCat Mea saCra LVtherVs.
1628 ReX^{o)} DoCet hVnC beLLIs nostrIs eXCeDere CeLLIs.
1648 MIstaqVe sIngVltV rIDet paX aVrea^{p)} VVLtV.
Christophori Galli^{q)} prodest vigilantia valli —
Cum Patre Francisco^{r)} sufferre gravamina disco.
1683 DeXtra seV CLaVa DIstVrbIa rIDeo praVa,
1698 GaVDeo CVLtVrls VastIsqVe eXsVrgere MVrls,
1719 EX IaM perfeCtIs perpenDe seqVentIa teCtIs.^{s)}
- a) Wolframus ex perillustri familia baronum de Bebenburg
fundator.
- b) Mulbronna de linea Morimundensi primam dedit colo-
niam videl.
- c) Herwicum abbatem cum 12 monachis.
- d) Transtulit ius paternitatis Caesaream.
- e) Illa absorpta tandem a Lutheranismō ducatu Würtem-
bergico incorporata fuit vi pacis Westphalicae.
- f) Prima dotatio erat Neusaze in monte cum nemoribus
adiacentibus, villagium Halisberg cum agris in Steiner creuz
Brechelberg et Höchfeld prope Jaxtam.
- g) Confirmatur a P. P. Alexandro III.
- h) Friderico I. Henrico episcopo Herbipolensi, et iterum
ab eodem Alexandro cum pluribus aliis donationibus.
- i) Fundus in quo nunc situatum est monasterium, erat ager
Höchfeld, quem fundator in hunc finem aquisivit a sibi cog-

nata familia de Berlichingen ea conditione, ut hi Dni iure sepulturae in claustro gauderent.

k) Wolframus Baro de Bebenburg tanquam conversus et laicus habitum religionis induit.

l) Beatus Richalmus V. abbas claruit sanctitate et divinis revelationibus. Videatur eius vita apud Pezium.

m) Rustici seditiosi monasterium spoliant, templi fenestras excutiunt, D. Abbatem captivum abducunt in Crautheim lytro redimendum. Damnum ad 20000 excurrit.

n) Rex Sueciae post occupatam Franconiam Spec. Vallem donat Comiti Hohenloico sibi adhaerenti Lutheranus Lutherano cum omnibus pertinentiis possidendam, expulsis religiosis.

o) Rex Romanorum Ferdinandus III. post insignem victoriam contra Suecos et Gallos prope Nördlingen obtentam per diploma ex castris Boxbergensibus datum triennio post restituit monasterium suis genuinis possessoribus, expulsis cuculis.

p) Conclusa est pax ut vocatur Westphalica, cuius norma erat annus 1624, ita ut tam Catholici quam Protestantes in iura possessiones et statum remitti debeant, quo et quibus in praedicto gaudebant anno, cum maxima iactura catholicae religionis et bonorum ecclesiasticorum.

q) Dnus Christophorus cognomento Haan electus a. 1636 Suecorum et Protestantium armis per Germaniam invalescentibus post suppellectilia pretiosa ecclesiae et plurima documenta ab Hohenloicis invasoribus in discessu secum ablata et subsequentes usque ad Westphalicam pacificationem de a. 1648 multiplices spoliationes militares instauravit oeconomiam in spiritualibus et temporalibus. Debita potiora ratione arcis et boni equestris in Biringen, quod D. Sigismundus abbas in a. 1631 emerat et non nisi 5000 imperiales anticipando dederat, nobilibus venditoribus de Wernaw restantias exsolvit. Postulatus abbas monasterii in Erbach per triennium illi simultanee utiliter praefuit. Exinde emptionis et permutationis titulo arcem et villam in Aschhausen cum suprema et bassa iurisdictione omnibusque appertinentiis a. 1671 ab Emin. mo Electore Archi-

episcopo et Capitulo Moguntino acquisivit. Obiit cum luctu nostro a. 1675 19. Novemb. anno regiminis 39. completo.

r) Dnus Franciscus electus a. 1675. Novemb. 27. Multas persecutiones sustinuit a Moguntinis Herbipolensibus aliisque officariis, imo etiam propter suos aliquot immorigeros religiosos in domo propria varias molestias. Elocavit 2000 florenos civitati imperiali in Heilbronn pro censu annuo ex Centum. Extruxit summum altare et ex parte aedes inferiores in Wimenthal. Obiit a. 1683. 5. Julii.

s) Benedictus electus eod. anno 6 Julij. Cuius dies peregrinationis 80 annorum sunt parvi et mali usque ad annum 1730 ex Genesi c. 47. v. 9. de quibus iudicet Dominus et chara posteritas. F. B. A. S.

Ad sacrum aedem noviter constructam in monte S. Sepulchri et Crucis.

Contra Zoilum.

„Aedificare nequis, nisi dilapidaveris ante,

Si iungis lapides ordine, murus erunt.“

Non male dilapidat, qui sacram construit aedem:

Uno pro nummo vult dare mille Deus.

Dilapidatorem si talem dicis, inique

Zoile, te lapident stercora spurca bovis.

Quod capis a Domino, Domino quicumque recusas

Multum sive parum reddere, milvus eris.

Es censita Deo, non proprietarius. Ergo

Utere, quanto opus est, caetera redde Deo!

Inscriptiones ad diversas campanas.

I.

Laßt uns in Gott frolocken

Mit Cymbaln und mit Glocken!

Er segne mein Metall und Schall,

Daß Schönthal von dem Belial

Bleib allzeit unerschrocken!

II.

O Gott befreie
Kraft meiner Weihe
Und durch meinen Schall
Von allem bösen Fall
Dein Kirch in Jesu Namen!
Amen.

III.

Campana ex 4 elementis constat.

Igne coquor, terra producior, ab aëre duror,
Flumine baptizor — nunc Benedicta vocor.

IV.

pro 3 campanis ecclesiae parochialis Rosenbergensis, in Schön-
thal fusis, a. 1722.

Pro 1a maiore in honorem S. Francisci Seraph.
Quandocunque sono, Francisco clango patrono,
Communique bono, cuius sum condita dono.

pro 2a minore in hon. S. Martini Ep.

DIVO MartIno hanC nVnCVpaVerat, Rosenberg, anno notato.

Durch Sanct Martini Lehr*)

O Herr dein Volk bekehr

Und ihme Glück bescheer!

pro 3a minima in hon. S. Elisabethae Landgraviae
in Thüringen.

Der heiligen Elisabeth

Mein Klang zu Diensten steht,

Zu dero Ehr ward ich gegossen,

Ich laß mich ziehen, schlagen, stoßen.

Aliud alibi.

Os praegrande mihi, labialia semper aperta

Ori conveniens, ferrea lingua mihi est.

*) Der Ort ist zur Hälfte lutherisch. Anm. im Msc.

V.

alibi in hon. S. Joannae.

Ich m3rd genennt Joanna

Und ſunge Das osanna

GeLobt ſey Gott Herr Sabaoth

In ſeiner hohen Glory. (1721.)

Dialogus inter Salinarium Moguntinum et Oeconomum Schönthalensem exemptum.

In laudem et proprietates salis.

(Ad bonum amicum. Dat. a. 1731, quo quidam officiales Moguntini monasterium nostrum per arrestationem reddituum eiusdem ad monopolium salis Orberiani compellere nitebantur frustra et nullo iure.)

Salinar. Sal cuius generis. Oecon. Triplicis respondeo.

S. Quare?

O. Grammaticis hic sal non sine lite placet.

Hunc uxor Lothi sibi foemina sola reservat,

Hoc sal et haec salia at Pharmacopola legit.

S. Quale genus salibus tribuis tu, quaeso, poeta?

O. Sal generis neutri est, biblia sacra docent.^{a)}

a) Lev. 2. Jud. 8. 4. Reg. 3. Ez. 43. Mc. 9. Lc. 1.

S. Sed non Syracides.^{b)} O. Quem grammatici usque sequantur?

b) ? Eccli. 22 et 43.

O. Sentio cum Gallis Teutonibusque magis.

Das Salz ist nützlich condimentumque culinae

Utilius nihil est sole bonoque sale.^{c)}

Presbyteri accedat benedictio, corpora servat

Ac animas usu, cuncta maligna fugat.^{d)}

S. Dic mihi: sal quotuplex est nomine? O. Quot regiones?

O. Quot species? dico. O. Fossile cum fluido.

Sal Kaly Salmiacum Chymicis nitrumque relinquo,

Sal mavis herbarum, plura volatilia.

c) H. Tragus in seiner Deutschen Speißkammer pag. 31. d) Missal. de benedict.

S. Quod tibi prae cunctis salibus placet? O. Auget orexin
Nativum aut coctum, patrio-teutonicum.

Quo propius poterit iustique valoris haberi,
Opportunius et convenientius est.

O regio felix, cui tam praenobile donum
Largitur summus munificusque Deus.

Sal medicina salus quaevis scorbutica salvans
Dat vires homini, bruta salire facit.

S. Nonne placet Mogonum, quod dicitur Orberianum?

O. Laudo, sed nolim quod dat Hebraea manus!

S. Non dat Hebraea manus, nunc est sublatus abusus.

O. Laudo, nam falsum est, quod dat Hebraea manus;

Plus laudo, sed emendi illud mihi plena facultas

Tanquam alienigenae detur, et inde meis
Absit bannitum, quia nobis esset ac erbum
Libertate data, dulcius illud erit.

S. Hoc est quod volumus. O. Nos nolumus esse coacti,
Exempti mercem non violenter emunt.

Sit sale conditus sermo.^{e)} Tale esse poëma

Censeo: quos miscet, sunt sine felle sales
Insulsus sermo, fateor, mihi displicet ipsi,
Qui nimis est salsus, displicet ille magis.

Num poterit comedi insulsum? perquirat Jobus.^{f)}

Est insulsus homo, cui neque mica salis.^{g)}

Omnia cum grano salis haec intelligit auctor,
A lectore bono sic capienda rogat.

Sint procul hinc satyrae. Licitos reor esse lepores
Nullum pungentes pacificosve iocos.

Versibus et precibus fastidia pello senectae,
Stet modo pax animi cum bonitate Dei.

e) Coloss. 4. f) c. 6. g) Catull. epigr. 81.

Darunter:

Der die das Butter dicit provincia multa.

Si sapit et flavet, praedicat omne genus.

Exercitatio Spiritualis menstrua per Singulos dies distributa,
per annum continuanda.

1. Cui desit linea recti,
2. qua non sit littera scripta,
3. quin sit doctrina notata,
4. quin tendas ad meliora,
5. quâ non benefeceris ulli,
6. quâ non profeceris ipse,
7. sine fructu et temporis usu,
8. quin verum numen adores,
9. nisi reddas vota Triuni,
10. studeas memor esse honorum, }
11. sine Credo Diligo Spero, }
12. recolas nisi vulnera Christi,
13. nisi sancta te cruce signes,
14. neglecto nomine Jesu,
15. qua non Divina frequentes,
16. nisi laudes corde Mariam,
17. vel cum Gabriele salutes,
18. nisi praestes Angelo honorem,
19. quin Patronos venereris,
20. qua Divos non imiteris,
21. quin pro Patientibus ores,
22. nisi consoleris egenos,
23. quin fratri debita solvas,
24. qua non ablata refundas,
25. qua non ignoveris hosti,
26. quin penses acta diei,
27. peccatorum absque dolore,
28. quin sanctior esse labores,
29. quam non vereare supremam,
30. quin mente novissima tractes:
31. Mortem Judicium Praemia Supplicium.

Nulla dies abeat,

Quodlibetica curiosa.

Prognostica certa observationibus rusticis (ut aiunt) quarum non nullae apud Colerum*) reperiuntur, opposita.

Prima dies Jani caput extat totius anni,

Si centum spectes annos, mihi crede, senesces.

Clara dies Pauli conversi est noxia cauli,

Si fuerint venti, domui succurre cadenti,

Si fuerint nebulae, tunc sol non splendet ubique,

Si cecidere nives, tellus est vellere dives,

Si pluvium est coelum, pluviis obtendito velum,

Quando cadit grando, fit inutile tempus arando,

Si tonat e coelis, tibi crux erit umbo fidelis,

Si glacies densae sunt, furno et prospice mensae.

Frigus divinum, si candent prata pruina.

Si noctu ningit, sua fur vestigia pingit.

Si friget Vincenz, magis uret corpora Lorenz.

Matthiae glacies signat post Paschata rores.

Faustos et sanos Gabriel annuntiat annos.

Est Jovis una dies viridis, nam nescio plures.

Esto, dealbetur nive, dum nil floris habetur.

Uda Parasceve quasi luget nocte dieve.

Si Pascha est pluvium, servit pluviale sat amplum.

Qui Coccygem audit, se pro tunc vivere plaudit.

Ante Georg crocicans fit messis tempore pausans.

Lutherum taxat ranuncula, quando coaxat,

Ranae maiores cantant Pabst laudis honores.

Vespere Walburgae pluvio dormi, inde resurge.

Quando Medardus plorat, mete gramina tardus.

Si pluit Urbanus, vindemiat haud bene Danus.

Si calet Urbanus, caveat medicamina sanus.

Auram non mutat si Agna(e)tam virgo salutata.

Alter lux Julii portat bona nuntia proli**)

*) Johann Colerus, gest. 1639 als Prediger in Parchim, Verfasser geschätzter Schriften über Landwirthschaft, insbesondere eines Calendarium perpetuum.

***) Joanni B.

Praesagitque dies decrescere, crescere noctes,
Non erit aequalis lux ista nec ultima talis.
Dum pluit Aegidius non occant agricolae rus.
Sub pluvio Vito plantas transponere scito.
Non nisi maturas resecat Jacobus aristas.
Si Michael friget, florentia tempora figet.
Arripe post caudas, quoties venaris alaudas.
Uva per Augustum cocta infert nobile mustum.
Est bona spes anni, si floruit uva Joanni.
Si madet hoc festum, nucibus nequit esse molestum.
Sanctorum in festo de lignis providus esto.
Martini nubes prohibent splendescere soles.
Christi natalis non est cum Paschate talis.
Ventosus Stephanus dicit: prope finiet annus.
Anno Silvester bonus, inquit, sit tibi vesper.
Noctes bis senae fient caligine plenae.

Ante hortum voluptatis.

Me mea delectant te tua quemque sua.

Mich freuet das Meine,

Dich freuet das Deine,

Ein Jeder (!) das Seine.

Pro Oeconomia.

Aedificare domos et pascere corpora multa

Ad paupertatem proximus est aditus.

Rechten, spielen, prächtig bauen

Bürgschaft leisten, jedem trauen

Ueber seinen Stand sich zieren

Gäste laden banquetiren

Viel Gejind, unnütze Pferde

Weite Reif' viel Weggefährte

Müßig gehen und nicht sorgen

Schlafen bis in hellen Morgen

Schulden machen nur auf Borgen

Keinem Prediger gehorchen

Jagen tanzen buhlen prassen
Leeren Kuchel Kesser Kassen.
O revera domus cassa,
Quando nihil est in cassa.

Disceptatio inter Sedulum et Pigrum sive Vigilantem et
Dormitantem.

S. Mors nihil est somnusque nihil nisi mortis imago:

Quanto plus igitur dormio, vivo minus.

P. Non credo, somnus (piger excipit) optima res est,

Quanto plus etenim dormio, pecco minus;

Non opus est oleo mihi nec de nocte lucerna;

Vestibus ut parcam, vel cubo vel sedeo.

Longa dies pigro, sed nox brevis esse videtur,

Hinc quoque vita pigro dicitur esse brevis.

Nam lecti simul et telluris inutile pondus,

Manducat panes absque labore suo.

10. Andeutungen über den Zweck des römischen Grenzwalles,

von Prof. Haug in Mannheim.

Die Alterthumsforscher, welche sich mit dem römischen Grenzwall — wir meinen zunächst den *limes transrhenanus* — beschäftigt haben, erörtern hauptsächlich die Richtung desselben, seine jetzigen Bezeichnungen und seine technische Construction, geben aber weniger Aufschluß über seinen Zweck. Das Bestimmteste, was ich über diesen Punkt gefunden habe, ist die kurze Erläuterung von Paulus, der sich um die Feststellung der drei eben bezeichneten Momente, besonders der Richtung des *limes*, bekanntlich so große Verdienste erworben hat. Vgl. dessen Schrift: „Der römische Grenzwall vom Hohenstaufen bis